

Integrationskonzept auf dem Wunschzettel

MIGRATIONSBEIRAT Handlungsplan für den Stadtrat verabschiedet / Kontroverse Diskussion über höheres Sitzungsgeld

MAINZ (ums). Der Beirat für Migration und Integration hat beschlossen, dass er dem Stadtrat einen „Handlungsplan zur Erstellung eines Mainzer Integrationskonzeptes“ als Empfehlung geben wird. Ziel ist es, anhand dieses Planes ein Integrationskonzept für Mainz zu erarbeiten. Der Handlungsplan wurde von der eigens dafür eingestellten Olga Mosch erstellt. Carsten Mehlkopf, Leiter des Büros für Migration und Integration, referierte den Inhalt des Plans: Zunächst wurde durch Befragungen eine Bestandsauf-

nahme der Lage der Menschen mit Migrationshintergrund abgebildet, sowie deren Anregungen, Wünsche und Empfehlungen aufgenommen. Allerdings lag die Rücklaufquote der Befragung nur bei 28 Prozent. Die am häufigsten genannten Themenfelder der Befragten waren Sprachförderung, Ausbildung, Arbeit und Qualifizierung. Zudem soll ein „Leitbild Mainzer Verständnis von Integration“ erarbeitet werden.

Des Weiteren wurde über mehrere Anträge abgestimmt. Marga Buhrmann-Singh plä-

DIE THEMEN

- ▶ Erstellung eines Mainzer Integrationskonzeptes
- ▶ Einbürgerungsfeiern
- ▶ Höhere Sitzungsgelder
- ▶ Motto der Interkulturellen Woche

dierte dafür, dass der Beirat zu den Einbürgerungsfeiern eingeladen werden soll. Dies fand allgemeine Zustimmung. Kontrovers diskutiert wurde ein

Antrag von Hüseyin Kaya. Er sprach sich für eine Erhöhung der Sitzungsgelder für Beiratsmitglieder aus. Zunächst widersprachen einige Mitglieder diesem Vorhaben, da es eine falsche Wirkung nach Außen haben könnte und es im Ehrenamt nicht primär um Geld gehe. Kaya entgegnete jedoch: „Wir als Beiratsmitglieder werden im Gegensatz zu anderen Kommunen benachteiligt.“ Diese würden deutlich höhere Aufwandsentschädigungen für die Beiratsmitglieder zahlen. Der Vorsitzende Salim Özde-

mir schlug vor, generell bessere Rahmenbedingungen zu fordern, die nicht nur auf Geld Bezug nehmen, was bei allen auf Zustimmung stieß. In der nächsten Sitzung wird über den veränderten Antrag abgestimmt.

Die Türkisch-Marokkanisch-Bosnische Liste schlug vor, die Interkulturelle Woche jedes Jahr unter einem neuen Motto stattfinden zu lassen. Die Veranstaltungen sollten dann nach diesem Motto gestaltet werden. Einstimmig wurde beschlossen, dies ab nächstem Jahr einführen zu wollen.